

des Glaubens], das schon in einem früheren Band ediert wurde und hier übergegangen werden konnte. In einer Polemik gegen die Prager Magister bestehen „Die Nachrichten von den Sakramenten“, *Zprávy o svátostech* (fol. 121r–206r; S. 141–224), von denen Chelčický nur die Taufe, die Eucharistie und das Bußsakrament als biblisch begründet und als unhinterfragbar betrachtet. Alle übrigen werden zwar auch angesprochen, allerdings mit Skepsis betrachtet. In dem Traktat *O trestání srdce* [Von der Bestrafung des Herzens] (fol. 206v–216v; S. 225–238) werden fünf Verse aus dem ersten Brief des Johannes (3, 20–24) ausgelegt, wobei Chelčický über das christliche Gewissen und den Glauben an Christus reflektiert. Weiteren Versen aus demselben Brief (1. Joh. 4, 1–4) widmet er sich in der Schrift *O rozeznání duchuov pro blud řeč* [Erkennen des Geistes wegen des Irrtums] (fol. 216v–236r; S. 239–263), in der er auf die Notwendigkeit verweist, die wahre Verkündigung Christi von den Verführungen falscher Propheten zu unterscheiden. Die knappe Abhandlung vom Antichrist, *Antikristova poznání tato sú* (fol. 236r–241r; S. 265–272), schließt inhaltlich an die zwei vorangehenden Schriften an. In ihr verweist Chelčický vor allem auf die enge Verknüpfung zwischen dem Antichrist und der „Welt“. *Řeč o základu zákonův lidských* [Die Rede von der Grundlage der menschlichen Gesetze] (fol. 241r–249v; S. 273–285) beruht auf einer Replik gegen Johannes von Rokycany und geht von einer Auslegung der Äußerungen Jesu über die auf dem Thron des Mose sitzenden Schriftgelehrten (Matth. 23, 2) aus. Chelčický richtete seine Polemik gegen die Prager Magister. Seiner Meinung nach sollten ausschließlich solche Aussagen der Priester für das Volk verbindlich sein, die direkt aus den Gesetzen Gottes abgeleitet wären. Auf ähnliche Weise ist auch *Řeč o očišči* [Die Rede vom Fegefeuer] (fol. 249v–260r; S. 287–303) gegen die Prager Magister gerichtet. Chelčický sieht den Glauben an das Fegefeuer als besonders gefährlich für die Erlösung der Gläubigen an, weil dadurch die Bedeutung wahrer Buße gemindert werde. In den zwei folgenden Traktaten werden strittige Fragen zur Eucharistie erläutert: *O tělu a krvi Páně* [Vom Leib und Blut des Herrn] (fol. 263r–284r; S. 305–325) und *O těle božím* [Vom Leib Gottes] (fol. 287r–298v; S. 327–338). Chelčický bezieht hier eine eigenständige Stellung zu diesem kontroversen Thema, die weder mit der katholischen noch mit der taboritischen Auffassung übereinstimmt. In *Výklad na pašiji sv. Jana* [Auslegung der Passion Christi nach Johannes] (fol. 299r–342r; S. 339–380) wird durch die Evokation der Kreuzigung Christi versucht, den Gläubigen eine sichere Anleitung zum Erlangen des ewigen Lebens zu geben. Der Traktat *O boji duchovním* [Vom geistigen Kampf] (fol. 347r–424r; S. 381–448), der auf dem Epheserbrief basiert (Eph. 6, 10–20), gehört wieder zu den bekanntesten und auch zu den frühesten Schriften von Chelčický (verfasst um 1420/22). Für die letzten beiden Schriften kann hingegen seine Autorschaft nur vermutet werden. Die erste, *Řeč o milování božím* [Die Rede von Gottes Liebe] (fol. 432v–438v; S. 449–456), enthält eine Auslegung der acht Seligpreisungen Jesu Christi, die in den übrigen Werken Chelčickýs nicht vorkommt. In der anderen, *Výklad na řeč sv. Pavla* [Die Auslegung der Rede des heiligen Paulus] (fol. 438v–442v; S. 457–462), erörtert der Autor ausgehend von Versen aus dem Brief an die Philipper (2, 5–7) ein Thema, das ihm auch sonst am Herzen liegt –